

Ethik und Religion

Eine Religion ohne Ethik ist nicht nur sinnlos, sondern grausam und gnadenlos.

Wie hoch entwickelt die Ethik in einer Religionsgemeinschaft ist,

lässt sich an vielen Kriterien erkennen.

z.B. anhand folgender Fragen:

Werden andere Religionen toleriert und respektiert ?

Werden andere Religionen als Religion anerkannt ?

Werden andere Religionen als gleichwertig anerkannt ?

Wird Frieden zwischen den Religionen angestrebt ?

Wird Religionsfreiheit und ein Wechsel (Konversion)

zu einer anderen Religion toleriert ?

Welchen Stellenwert hat der Vegetarismus ?

Werden Tiere geschützt ?

Werden die Menschenrechte eingehalten ?

Werden Tierrechte berücksichtigt ?

Gibt es moralische Bedenken zur Todesstrafe ?

Wird ein "nicht glauben an Gott" als etwas ethisch schlechtes betrachtet ?

Die Ethik hat sich seit den 10 mosaischen Geboten wesentlich weiterentwickelt und verbessert. (Wobei nur das 2. bis 10. Gebot gemeint ist, denn das 1.Gebot ist in erster Linie speziell für die jüdische Religion)

Damals gab es noch keine Trennung zwischen Ethik, Religion, Politik und Naturwissenschaft. Als erstes wurde die Naturwissenschaft abgetrennt,

denn sonst wäre keine objektive naturwissenschaftliche Forschung möglich gewesen.

Dann die Politik (obwohl manche immer noch gerne die Religion für kriegerische Zwecke mißbrauchen wollen) . Damals gab es sogar Kriegsgötter. Jaweh wurde als Kriegsgott benutzt (z.B. bei der Eroberung von Jericho).

Als letztes erfolgte die Abtrennung der Ethik. Ohne diesen Schritt wäre eine Weiterentwicklung der Ethik nicht möglich gewesen. Das Ergebnis ist zum Beispiel Tierschutz, Umweltschutz, Menschenrechte, Religionsfreiheit

---Zitat--- aus dem Readers Digest Magazin 6/2015 Seite 56-61:

Interview von Franz Alt mit dem Dalai Lama anlässlich des 80.Geb.v.S.H.DL14:

(Das gesamte Interview ist abgedruckt im Buch "Ethik ist wichtiger als Religion")

Dem Dalai Lama wurde in den letzten Jahren eine religionsübergreifende Ethik immer wichtiger. Und heute sagt er sogar etwas für einen Religionsführer Einmaliges:

"Ethik ist wichtiger als Religion. Wir kommen nicht als Mitglied einer bestimmten Religion auf die Welt. Aber Ethik ist uns angeboren".

Eine seiner zentralen Überzeugungen: Im Streben nach Glück und unserem Wunsch, Leid zu vermeiden, sind sich alle Menschen gleich....

Dalai Lama: "Das Wissen und die Praxis von Religionen waren und sind natürlich hilfreich, aber das reicht heute nicht mehr aus, wie an vielen Beispielen in aller Welt immer deutlicher wird. Das gilt für alle Religionen, auch für das Christentum und den Buddhismus. Im Namen von Religionen wurden und werden Kriege geführt, sogar 'Heilige Kriege'. Religionen waren und sind oft intolerant. Deshalb sage ich, dass wir im 21.Jahrhundert eine neue Ethik jenseits aller Religionen brauchen. Wesentlicher als Religion ist unsere elementare menschliche Spiritualität. Das ist eine in uns Menschen angelegte Neigung zur Liebe, Güte und Zuneigung - unabhängig davon, welcher Religion wir angehören. Nach meiner Überzeugung können Menschen zwar ohne Religion auskommen, aber nicht ohne innere Werte, nicht ohne Ethik.

Mahatma Gandhi.....war ein großer Freund von 'Jesus und seines Pazifismus in der Bergpredigt'. Er (Gandhi) ist mein Vorbild, weil er religiöse Toleranz verkörperte.

Diese Toleranz hat uralte indische Wurzeln.....friedliche Koexistenz. Das ist praktizierte säkulare Ethik jenseits aller Religionen. Daran sollte sich die heutige Welt ein Vorbild nehmen!....Unabhängig davon, ob wir einer Religion angehören oder nicht, haben wir alle eine elementare, menschliche Urquelle in uns. Dieses ethische Fundament müssen wir pflegen.... ...Es gibt zwei Sichtweisen der menschlichen Natur. Die eine meint, der Mensch sei von Natur aus gewalttätig, rücksichtslos und aggressiv. Die andere glaubt, wir neigen von Natur aus zu Güte, Harmonie und einem friedlichen Leben. Diese zweite Sichtweise entspricht meiner eigenen. Deshalb halte ich die Ethik nicht für die Summe von Geboten und Verboten, die es zu befolgen gilt, sondern für ein natürliches, inneres Angebot, das uns zu Glück und Zufriedenheit von uns selbst und anderen führen kann. Mich treibt der einfache Wunsch, zum größeren Wohl der Menschheit und aller Lebewesen beizutragen.... ...Fast überall ist auch religiöser Fundamentalismus einer der Kriegsgründe... ...Das Ziel der säkularen Ethik besteht darin, uns vom momentanen wie langfristigen Leid zu befreien sowie die Fähigkeit zu entwickeln, auch andere in ihrem Glücksstreben zu unterstützen. Ein Aspekt des Mitgefühls besteht in der spontanen Bereitschaft, für das Wohl anderer zu handeln... ...Fundamentalismus ist immer schädlich. Die Konzepte von gestern helfen uns nicht mehr weiter. Gerade für Kinder, also für die Erwachsenen von morgen, ist Ethik wichtiger als Religion.... ...Meine Zukunft hängt immer auch von anderen ab und die Zukunft der anderen Menschen von meiner. Die auf uns zukommende Klimakatastrophe erinnert uns an diesen Zusammenhang."
---Zitatende---

Zitate aus dem Buch "Das Buch der Menschlichkeit" von Dalai Lama:

S.28 "Ich bin zu dem Schluß gekommen, das es keinen großen Unterschied macht, ob jemand einer Religion anhängt oder nicht.

Weitaus wichtiger ist es, ein guter Mensch zu sein.

S.36 Wir können nicht unterstellen, daß solche Leute (die Religionen ablehnen) keinen Sinn für Recht und Unrecht oder für das moralisch Angemessene besitzen, nur weil es einige darunter gibt, die antireligiös eingestellt sind und die sich unmoralisch verhalten. Außerdem ist ein religiöser Glaube kein Garant für moralische Integrität. Wenn man die Geschichte der menschlichen Rasse betrachtet, erkennt man, daß unter den größten Unholden - jenen die ihre Mitmenschen mit Gewalt, Brutalität und Zerstörung qälten - etliche waren, die sich lautstark als Anhänger einer Religion ausgaben.

Eine Religion kann bei der Aufstellung ethischer Grundsätze hilfreich sein, doch es lässt sich durchaus über Ethik und Moral reden, ohne sich dabei auf eine Religion zu beziehen.

S.37 Mein eigener Standpunkt... ...(der) schlicht auf gesunden Menschenverstand basiert, daß die Aufstellung bindender ethischer Prinzipien möglich ist, wenn wir von der Beobachtung ausgehen, daß wir alle Glück erstreben und Leid vermeiden wollen. Wir können nicht zwischen richtig und falsch unterscheiden, wenn wir nicht die Gefühle und das Leid anderer berücksichtigen.

S.239 Das größte Hindernis auf dem Weg zu religionsübergreifenden Harmonie besteht vielleicht in der mangelnden Anerkennung des Werts anderer Glaubenstraditionen...

Ich glaube, der beste Weg zur Beseitigung von Unwissenheit und zur Schaffung von Verständnis liegt im Gespräch mit den Angehörigen anderer Glaubensbekenntnisse

... bei denen die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den Religionen ...

gewürdigt werden... ...Wenn ein Austausch dieser Art stattfindet, dann wird den Gläubigen der einen Seite klar, daß die Lehren anderer Glaubensrichtungen ihren Anhängern eine ebensolche geistige Inspiration und ethische Hilfestellungen zuteil werden lassen, wie die eigenen Lehren es für sie selbst tun. Außerdem wird dabei deutlich, daß sich alle großen Weltreligionen, ganz unabhängig von ihren dogmatischen und sonstigen Unterschieden, damit befassen, dem Einzelnen dabei zu helfen, gute Menschen zu werden...

Was allerdings die Gültigkeit der metaphysischen Wahrheitsansprüche einer Religion betrifft, so ist diese weitgehend als interne Angelegenheit der jeweiligen Lehrtradition zu betrachten. (Metaphysik: eine Philosophie über den Urgrund des Seins und Seienden in der Welt und ihren Zusammenhängen)...

S.244 Den scheinbaren Widerspruch zwischen dem Anspruch jeder Religion auf die "eine Wahrheit" und der Realität mit ihrer Vielfalt an Glaubensbekenntnissen löse ich für mich selbst, indem ich mir klarmache, daß es für den einzelnen Menschen tatsächlich nur eine einzige Wahrheit und daher auch nur eine einzige Religion geben kann, wohingegen wir aus dem Blickwinkel der gesamten Menschheit das Konzept von "viele Wahrheiten innerhalb vieler Religionen" akzeptieren müssen.

S.244 ...stellen die Unterschiede, die zwischen den verschiedenen religiösen Lehren bestehen, eine große Bereicherung dar.

...Entwicklung eines wahren religiösen Pluralismus (Vielfalt)...

...Weltparlaments der Religionen...

S.251 Mit Freundlichkeit, Zuneigung, Ehrlichkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit, die wir in der Begegnung mit allen anderen Menschen walten lassen, sorgen wir für unser eigenes Wohl. Das hat nichts mit komplizierten Theorien zu tun, es ist eine Sache des gesunden Menschenverstandes. Es lohnt sich also zweifellos, an andere zu denken. Und es lässt sich auch nicht abstreiten, das unser Glück unauflöslich mit dem Glück anderer zusammenhängt... ... Daher können wir alles andere von uns weisen: Religionen, Weltanschauungen, Ideologien, alle Weisheit und alles Wissen dieser Welt, doch um Liebe und Mitgefühl kommen wir nicht herum...

Unter diesem Aspekt brauchen wir keine Tempel oder Kirchen, keine Moscheen oder Synagogen, keine komplizierte Philosophie, keine Doktrin(Lehrmeinung), kein Dogma.

Unser Herz, unser Geist - das ist der Tempel.

Mitgefühl ist die Doktrin.

Liebe zu anderen und der Respekt vor ihrer Würde und ihren Rechten,

gleichgültig, wer oder was sie sind, das ist letztlich alles, was wir brauchen.

Und wenn wir das in unseren Alltag praktizieren, dann spielt es keine Rolle,

ob wir gebildet oder ungebildet sind,

ob wir an Buddha oder an Gott glauben,

ob wir überhaupt einer Religion anhängen oder nicht -

solange wir Mitgefühl zeigen und uns aus Verantwortungsbewußtsein selbst beschränken,

werden wir glücklich sein.

(Anm.: das wahre Glück liegt in der Selbstzufriedenheit,

Seelenruhe und Seelenfrieden,

was nur dann möglich ist,

wenn man in Frieden mit seiner Umwelt leben kann.)